

Vorrede an den Christlichen Leser / von dem Gebrauch und Nutzen dieses Büchleins.

Es haben schon vor längst gute Leute / so wol Geist als Weltliche beklaget / daß wir Teutschen solche Narren seynd / und aus andern Ländern mit grossen Unkosten holen und kauffen / was wir selbst eben so gut / ja zum theil besser bei uns nahe für der Thür haben / und doch nicht achten / dadurch wir andere Nationes bereichern / uns und den unsrigen aber die besten Lebens- und Nahrungs-Mittel entziehen / ja auch der Gesundheit wegē uns Schaden thun / in dem wir an statt dessen / was unserm Leibe bequemer und gesunder / etwas fremds / das uns nicht so dienlich / gebrauchen. Will ich nicht sagen von den vielen Sammet- und Seiden-Wahren / was dafür jährlich für ein unsäglich Geld über Leipzig und Franckfurt / andern Nationen zugesandt wird / dessen man alles / alles / sage nochmalen alles / nichts ausgenommen / könnte überhaben seyn und entbehren / weñ man nur klug wäre / und bedencken wolte / wie man entweder der Franckösischen / Spanischen / Italiänischen Eitelkeiten gar nicht nöhtig hätte / oder aber dieselben eben so wol oder gar wol besser auff andre Art in Teutschland zeugen / und mit geringer Mühe haben könnte. Daß ich aber nur ich von den vielen unmannigfaltigen Victualien / Kräutern un dergleichen etwas gedencke : O wie viel kostbare Gewürk werden da mit grossen Unkosten jährlich von so fernen Orten hergebracht ; Könnten wir dessen nicht guts theils entbehren ? Oder haben wir nicht eben so gut Gewürk in unsern Gärten / an Salbei / Majoran / Rosmarin /